



Nach der Nominierung der Direkt- und Ersatzkandidaten entstand dieses Foto (v. l.): Stephanie Beining, Thorsten Koch (Kreisvorsitzender Westerwald-Kreis), Steffen Schlechtriemen, MdB Sandra Weeser, Haithem Kharadja und Christian Chahem. Fotos: mai

FDP setzt auf junge Kandidaten

WISSEN Weichen für Landtagswahl gestellt: Steffen Schlechtriemen und Christian Chahem nominiert

Unternehmer, Selbstständige und Freelancer sollen „wieder eine Stimme haben“.

rai ■ Gelbe Decken zierten die Tische, von denen für jeden Liberalen ein eigener bereit stand. Anders als gewohnt hatte die Daadener Liberale Susanne Heun diesmal keine Primelchen platziert – aber: Vier Blumensträuße hatte sie ins Kulturwerk Wissen mitgebracht – für diejenigen, mit denen der FDP-Kreisverband Altenkirchen in den Landtagswahlkampf ziehen wird.

Das sind die Direktkandidaten Christian Chahem (Ortsverband Altenkirchen) für den Wahlkreis II und Steffen Schlechtriemen (Kirchen) für den Wahlkreis I. Ersatzkandidaten sind Stephanie Beining (Kirchen) und Haithem Kharadja (Hamm). Insgesamt drei Konferenzen hatten die Freien Demokraten zu absolvieren, um die personellen Weichen für die Landtagswahl 2021 zu stellen. Kurios: Die Liberalen aus Gebhardshain, die mit Betzdorf einen Ortsverband bilden, durften beim Wahlkreis I nicht mitwählen, sondern erst beim Wahlkreis II. Die Fusion der Verbandsgemeinden spielt hier keine Rolle.

Die Liberalen setzen auf zwei junge Kandidaten. Schlechtriemen ist 27 Jahre alt und studiert Politik- und Bildungswissenschaften. Der 26-jährige Chahem ist Medizin-Student und seit Februar Kreisvorsitzender. Er war bereits 2016 Kandidat. Nach fünf Jahren Abstinenz zog damals die FDP wieder ins Parlament ein und ist seither in der Ampelkoalition: „Die FDP macht seriöse und gute Arbeit, auch in der Krise“, so Chahem.

Er sei glücklich, dass man mit dem Kulturwerk Wissen einen lokalen Veranstalter für die Ausrichtung der Wahlkreis-Konferenzen habe gewinnen können, so der Vorsitzende: „Keine Branche leidet aktuell mehr wie die Kulturschaffenden und Veranstaltungsdienstleister.“ 2020 stehe ganz unter dem Eindruck des Coronavirus. „Ich behaupte, wir sind in Deutschland gut durch die Krise gekommen.“ Die große

Delegierte gewählt

Bei der dritten Versammlung im Kulturwerk durften alle AK-Liberalen gemeinsam wählen, um die Delegierten für die Aufstellung der Landesliste zu bestimmen. Der Landesverband will voraussichtlich im November die Kandidaten „positionieren“. Gewählt wurden Christian Chahem (Altenkirchen), Sandra Weeser (Betzdorf), Steffen Schlechtriemen (Niederfischbach), Haithem Kharadja (Hamm), Susanne Heun (Daaden/Herdorf) und Christof Lautwein (Kirchen).

Koalition habe ein Konjunkturpaket auf den Weg gebracht, das seinesgleichen suche. Es sei richtig, so Chahem, Unternehmen, Selbstständigen und Berufstätigen unter die Arme zu greifen – aber: „Die Art und Weise ist falsch.“

Abuschaffung des Solis und der Stromsteuer, negative Gewinnsteuer für Unternehmen, um das Verlustjahr abzufedern, Hilfspakete für Selbstständige: Damit skizzierte Chahem die „wirtschaftsbelebenden Vorschläge von uns“. Für ihn steht fest: „Es ist an der Zeit, dass wir 2021 an die Regierung kommen“, auch damit Unternehmer,



Aus der Kreispolitik berichteten Christof Lautwein (l.) und Udo Piske.

Selbstständige und Freelancer „wieder eine Stimme haben“.

Trotz Gesundheits- und Wirtschaftskrise dürfe man andere Themen wie Migration und Klimaschutz nicht außer acht lassen. Die Krawallnacht in Stuttgart habe gezeigt, das sich Parallelgesellschaften gebildet hätten. Chahem sprach von einer „gescheiterten Integration“. Es nütze nur der AfD, wenn man diese Themen weiterhin mit Samthandschuhen anpacke. Die kommenden 15 Monate seien richtungsweisend, für Rheinland-Pfalz und Deutschland, blickte er auf das „Superwahljahr“ mit Land- und Bundestagswahl – und ermunterte die Parteifreunde: „Lasst es uns gewinnen.“

Dazu will auch Steffen Schlechtriemen mit beitragen. Der Student aus Niederfischbach ist Mitarbeiter im Wahlkreisbüro der Bundestagsabgeordneten Sandra Weeser. Er steht dem FDP-Gemeindeverband Kirchen vor, der nach seinen Angaben der „aktivste und größte“ im Kreis ist. Der Liberale wirkt in Landesausschüssen der FDP und im Bundesfachausschuss Kultur mit.

Bei seiner Vorstellung griff er zwei Aspekte auf. Zum einem sprach er von „linkskonjugierten Grünen“, zum anderen von einer „rechtskonjugierten AfD“. Letztere würde glauben, in einer Welt zu leben, die sich abschotten könne. Es werde als Schwäche dargestellt, wenn man keine einfachen Lösungen habe. Verbote und Verteuerung seien keine adäquate Lösung, blickte Schlechtriemen auf die Grünen: „Wir sollten Probleme durch Nachdenken lösen.“ Die aktuelle Situation sieht er auch als eine Chance, um die Gesellschaft weiterzuentwickeln, damit diese „offen und liberal bleibt“.

Von einer momentan extrem herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Zeit sprach Sandra Weeser: „Wir pumpen viel Geld in den Wirtschaftskreislauf.“ Wichtige Reformen blieben dabei auf der Strecke: „Die Wahlrechtsreform geht total unter.“ Beifall bekam sie, als sie meinte: „Wir machen relativ wenig, um uns für die Zukunft aufzustellen.“ Weeser dankte den Kandidaten, aber auch allen anderen, die sich für die Partei engagieren: „Ihr seid das Gesicht der FDP nach außen.“

Von Schulen, Krankenhäusern und Energiesparlampen

Auch wenn am Samstag die Blickrichtung nach Mainz ging, thematisierten die Liberalen doch auch die Kreispolitik – über die fast schon traditionell Udo Piske (Betzdorf) referierte. Einer „staatlichen“ Wohnbaugesellschaft, wie von den Linken gefordert, erteilte er eine Absage. Man habe schon genug Last mit der Westerwald-Bus, meinte er. Das kreiseigene Verkehrsunternehmen griff auch Fraktionskollege Christof Lautwein kurz auf. Statt von einem „Verlust“ werde von einem „Betriebskostenzuschuss“ gesprochen. Es seien ungefähr 7,4 Mill. Euro, die über die Kreisumlage gedeckt werden müssten. Piske sprach sogar den Austausch von Leuchtmitteln in Schulen gegen energiesparende LED-Leuchten an. Mitarbeiter der Verwaltung seien damit beschäftigt, alle Lampen zu erfassen

und durchzurechnen, auch mit Blick auf Amortisation. Eine Posse, so der Liberale: „Macht doch die energiesparenden Lampen rein.“ Die Situation bei den Realschulen plus im Kreis war ein weiteres Thema. Gebhardshain sei wieder Spitzenreiter. „Schlusslicht ist tatsächlich die Bertha-von-Suttner-Realschule in Betzdorf mit 21 Anmeldungen.“ Das Kreisratsmitglied erinnerte an den „Brandbrief“ des Kollegiums (die SZ berichtete). Es sei noch eine Hängepartie, bis alle Zahlen da seien. Piske sprach Klartext: Entweder müsse Vollgas gegeben und die Schule erhalten werden, oder aber man stelle alle Investitionen ein. Auch den Krankenhausneubau zwischen Hachenburg und Altenkirchen griff er auf. In Kirchen befürchte man eine Konkurrenzsituation, meinte Piske, da das neue

Haus von Daaden oder Gebhardshain aus schneller zu erreichen sein werde. Aber: In Kirchen habe man tolle Kapazitäten, betonte der Betzdorfer Liberale, der herausstellte, dass nun auch noch eine Neurologie aufgebaut werden solle. Ob das neue Krankenhaus 6 Kilometer mehr nach links oder rechts komme, sei unbedeutend. Es gebe ohnehin keine Mitsprache, sagte Piske. Er hoffe, „dass es zu einer einvernehmlichen Lösung kommt und Kirchen mal wieder in den Fokus rückt“. Es sei positiv, was man von dort höre. „In der Coronapandemie waren doch alle froh, dass Krankenhäuser da sind.“ Der Liberale konstatierte dann auch selbstkritisch: „Ein Krankenhaus kann nicht betriebswirtschaftlich funktionieren, da müssen wir auch als FDP umdenken“.

Verkaufsoffene Sonntage auch ohne Anlass

CDU-Abgeordnete sprechen sich für „praxisnahe Regelung“ aus

sz Kreis Altenkirchen. Die CDU-Landtagsabgeordneten Jessica Weller und Michael Wäschenbach sprechen sich für eine Präzisierung der gesetzlichen Regelungen zu verkaufsoffenen Sonntagen aus. Ihre Fraktion habe einen entsprechenden Gesetzentwurf zur Änderung des Ladenöffnungsgesetzes in den Landtag eingebracht, heißt es dazu in einer Pressemitteilung.

„Wir brauchen eine praxisnahe Regelung, die den Schutz des Sonntags mit den Bedürfnissen des Einzelhandels, unserer Kommunen und vieler Kunden in Einklang bringt. Dabei ist klar, dass wir ohne Wenn und Aber zum Schutz des Sonntags stehen. Ermöglichen wollen wir aber, dass die schon heute möglichen verkaufsoffenen Sonntage zum Teil nicht nur anlassbezogen, also z.B. im Zusammenhang mit Festen, sondern auch ohne konkreten Anlass – aber natürlich von der Anzahl her begrenzt – durchgeführt werden können. Dazu ist eine Änderung des Ladenöffnungsgesetzes notwendig.“

Michael Wäschenbach weist darauf hin, dass der Einzelhandel auch hier im Kreis Altenkirchen gestärkt werden müsse: „Wenn wir lebendige Innenstädte

wollen, wenn wir fundierte fachliche Beratung und Einkaufserlebnisse wollen, die entspanntes Schlendern durch Innenstädte mit Einkaufsmöglichkeit und Einkehr verbinden, dann müssen wir den Rahmen dafür schaffen. Das liegt im gesamtgesellschaftlichen Interesse. Der Einzelhandel braucht eine Chance im Wettbewerb mit dem Onlinehandel, der 24 Stunden täglich geöffnet hat.“

Jessica Weller: „Für eine solche Regelung spricht auch, dass der rheinland-pfälzische Einzelhandel gerade jetzt Unterstützung braucht. Die Corona-Pandemie hat deutliche Spuren hinterlassen. Innenstädte waren wie leergefegt, Kunden blieben zu Hause. Umsatzeinbußen von 100 Prozent waren häufig die Regel. Jetzt muss dringend zusätzlicher Umsatz ermöglicht werden.“

Die Regierungsfraktionen, so Weller und Wäschenbach, hätten leider bislang keine Bereitschaft signalisiert, diese Initiative zu unterstützen: „Das ist bedauerlich, denn unser Gesetzentwurf sieht für dieses Jahr vier und danach jährlich zwei verkaufsoffene Sonntage ohne besonderen Anlass vor. Das würde dem Einzelhandel helfen.“

Abschluss in der Tasche

Bertha-von-Suttner-Realschule plus entlässt ihre 9-er und 10-er

sz Betzdorf. An der Bertha-von-Suttner Realschule plus Betzdorf haben jetzt folgende Schüler den Sekundarabschluss I erhalten. Klasse 10: Bayan Bostaji, Christian Brill, Elija Gruner, Doriana Honerkamp, Serban Alexandru Imbuzan, Finya Karsch, Lisa-Marie Leipold, Alina Manole, Dawid Piatek, Tengiz Rashoyan und Dalshad Yousef und Mirna Zaiter (alle Betzdorf), Maurice Olimsky (Gebhardshain), Jan-Niklas Weiß (Harbach), Jolina Trautwein (Kirchen), Niclas Fabig (Mörlen), Antonia Ebert, Pascal Mays, und Aylin Vicdan (Mudersbach), Tobias Hensel und Alison Oswald (Niederfischbach), Lara Graf (Siegen) und Lina Hischerich (Wällmenroth).

Den Abschluss der Berufsreife erhalten (Klasse 9 a): Nils Lennard Schneider (Brachbach), Klasse 9 b: Shakiba Ansari, Emirhan Azakli, Katia Figueiredo Pinto, Konrad Kolodziejek, Orcun Molla Ahmet, Asal Sakhi Pour, Lisa Stinner und Samy Yesilöz (alle Betzdorf), Julian Kantner (Brachbach), Zlatimir Delchev (Daaden), Murat Aktas (Kirchen), Erik Farnschläfer, Juan Flügel und Angelique Kirch (Mudersbach), Taimaa Omran, Leon Steve Pfaff und Marvin Schlosser (Scheuerfeld), Jayda Korkmaz (Steinebach) und Hassana Chadli (Weitefeld).

Klasse 9 c: Rusail Abdo, Ali Samir Al-Kasem, Ahmad Bostaji, Marik Mocken-

haupt, Beren Türksoy (alle Betzdorf), Sina Bondy (Katzwinkel), Max Martin Bär, Maximilian Blum, Luca Simon Masaro, Semir Rastoder, Marvin Ruf, Luca Schneider, Jona Michelle Schwab, Justin Weidenbruch und Asir Yagci (alle Kirchen), Lisa Sophie Hensel, Alina Nehring, Malte Schneider und Julian Wagner (alle Niederfischbach) und Louis Daprich (Scheuerfeld).

Den Abschluss Förderschwerpunkt erhalten: Savina Jung, Jason Decuir, Luisa Georg, Niklas Jung (alle Betzdorf), Celine Grunwald, Jessica Heibel (Mudersbach), Joshua Emmerich und Lara Sophie Lück (Scheuerfeld).

Selbstverständlich wurden auch die besten Abschlüsse ausgezeichnet, teilt die Schule weiter mit. Über die Preise des Fördervereins konnten sich freuen: Alison Oswald, die den besten Qualifizierten Realschulabschluss (1,5) gemacht hat, Lisa Sophie Hensel, der das bei der Berufsreife (2,0) gelang, und Lara Sophie Lück über den besten Förderschulabschluss.

Den Buchpreis des Landrates für besonderes Engagement in der Schule erhielt Alina Manole. Die Auszeichnung der Ministerin ging an Lisa Sophie Hensel.

PERSONALIE

Auszeichnung für Julia Brendebach

sz Velbert/Kirchen. Julia Brendebach zählt zu den Top-Medizinerinnen in ganz Deutschland. Das ist das Ergebnis einer umfangreichen Studie, die das unabhängige Recherche-Institut MINQ im Auftrag des Nachrichtenmagazins Focus durchgeführt hat. Brendebach, die gebürtig aus Kirchen stammt, zeichnet sich laut Pressemitteilung durch hervorragende Leistungen im Bereich Kinderzahnmedizin aus. Sie betreibt eine Gemeinschaftspraxis in Velbert bei Düsseldorf. Nach ihrem Abitur 1986 am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und ihrem Studium hatte sie erste praktische Erfahrungen bei Zahnarzt Dirk Leicher gesammelt, bevor es sie ins Rheinland zog.

Die Ärzte, die im deutschlandweiten Focus-Vergleich zu den empfehlenswertesten des Landes zählen, erhalten die Auszeichnung „Top-Mediziner 2020“ für ganz Deutschland und den jeweiligen Fachbereich. Brendebach sagt über ihre Auszeichnung: „Ich habe den Weg der Kinderzahnheilkunde mit großer Freude eingeschlagen. Ich wollte in unserer Praxis ausschließlich für die Bedürfnisse, Erwartungen und vielleicht auch Ängste der kleinen Patienten da sein. Die Auszeichnung ist für mich eine tolle Bestätigung und Motivation, auf diesem Weg weiter zu gehen und ich bin gespannt, was er noch bereithält.“

Neben der Reputation im Kollegenkreis erfassen die Rechercheure weitere



Julia Brendebach wurde für ihre Leistungen im Bereich Jugendzahnmedizin ausgezeichnet. Foto: privat